

Förderkreis Ostfriedhof e.V.
Wilmersdorfer Straße 53
52068 Aachen

Förderkreis Ostfriedhof e.V., Wilmersdorfer Str. 53,
52068 Aachen



29. Rundbrief September 2013

**Liebe Mitglieder,
Liebe Interessenten für den
Erhalt des Aachener
Ostfriedhofes,
Sehr geehrte Damen und
Herren,**

Vor wenigen Wochen, von den meisten vielleicht wegen der Urlaubszeit unbemerkt fand ich in der Aachener Zeitung die alarmierende Schlagzeile:

**„Ostfriedhof: Menschen
haben Angst“**

Das macht zuerst einmal neugierig, Oder? Hat man Angst auf dem Friedhof, weil es dort vielleicht spukt? Oder könnte es nicht auch sein, dass sich plötzlich die Erde vor einem öffnet und man in eine Grube hineinstürzt?

Die Aussage hat einen viel prosaischeren Inhalt. Man hat Angst, auf den Friedhof zu

gehen, weil der Friedhof so unübersichtlich ist. Ich zitiere Frau Noteborn, die beklagt: „dass sich viele ältere Menschen gar nicht mehr trauen, ihre verstorbenen Angehörigen zu besuchen“.



Eine Entdeckung, die Sie vielleicht auch selber schon einmal gemacht haben. Ich erinnere mich, dass ich vor Jahren während der Bestandsaufnahme einmal Sonntags morgens über den Friedhof ging und auf einem der Hauptwege eine ältere Frau sah. Prompt stellte ich mir die Frage, wenn ich jetzt schneller gehen und die Frau überholen würde, dann erschreckt die sich bestimmt. Ich entschloss mich, als ich etwa auf ihrer Höhe war, sie anzusprechen und zu sagen, sie möge sich nicht

erschrecken, denn ich sei vom Förderkreis.
So war erst einmal die Situation gerettet.

Aber kurios ist eine Tatsache wie diese schon? Oder?

Seit ungefähr zehn Jahren engagieren sich Aachener für den Erhalt des Friedhofs. Es gibt Momente, und das schreibe ich hier ganz offen, wo man sich schrecklich alleine gelassen vorkommt und sich fragen muss, ob es sich überhaupt lohnt, sich für einen der historischen Friedhöfe einzusetzen.

Nach meiner Beobachtung gibt es zwar immer noch Manchen, der gerne einen Flyer des Förderkreises einsteckt. Aber die Zahl der Anmeldungen und auch der Spenden ist nach meiner Beobachtung ziemlich zurückgegangen.

Tag des offenen Denkmals 2013

In diesem Jahr gab es, aber das hat keiner gemerkt, ein kleines Jubiläum. Ich begleite nun schon seit 1998, also 15 Jahre lang, Interessenten über den Aachener Ostfriedhof.

Inzwischen gibt es ungefähr 15 verschiedene Rundgänge, die mal die eine Gruppe und mal die andere Gruppe von Gräbern in den Mittelpunkt rückt.

In diesem Jahr konnte ich zwar auch Volkshochschule und Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz als Kooperationspartner gewinnen – aber wir hatten trotz der Erwähnung in der Broschüre der Stadt Aachen zum „Tag des offenen Denkmals“ wegen des Regens um 10.00 Uhr einen wenig gelungenen Start.

Es ist auch von Jahr zu Jahr schwieriger geworden, sich gegenüber dem erfreulich abwechslungsreichen Programm für den Tag zu behaupten. Da nimmt man doch lieber den Besuch eines Baudenkmals war, das normalerweise nicht zu betreten ist.

Trotzdem kann ich berichten, dass sich um 10 Uhr 14 Personen und um 12.00 Uhr noch einmal 38 für den Ostfriedhof, seine Geschichte und seinen Erhalt interessiert haben.

Gerne wurden wieder einige der Broschüren (inzwischen Auflage insgesamt 400 Stück) zum Rundgang erworben und einige Spenden sind auch auf unser Konto gewandert.

Dazu an dieser Stelle herzlichen Dank!

Jubiläumsausstellung

Es war ziemlich genau vor zehn Jahren. Damals haben sich einige Menschen damit beschäftigt, eine Ausstellung zum 200. Bestehens des Ostfriedhofs zusammenzustellen. In den Räumlichkeiten der HS Aretzstraße konnte am 10.09.2003 erstmals eine Geschichte des Friedhofs gezeigt werden. Interessante Originalstücke (Kreuze, Verzierungen von historischen Grabsteinen etc.) ergänzten die Plakatwände. In der Zwischenzeit wurden mehrfach Ausstellungen in der Stadtbibliothek Aachen gezeigt.



Beispielsweise:

05.07.-23.07.2005

Zur Geschichte des Ostfriedhofs

12.09.-07.10.2006

Über die Arbeit des Förderkreises

30.09.-18.10.2008

Nicht für die Ewigkeit

Umgang mit Schäden



Nun haben sich auf der jüngsten Mitgliederversammlung im Januar haben sich spontan Frau Kober und Herr Sambale bereit erklärt, die Tafeln zu überarbeiten und neu ausdrucken zu lassen.

Der Förderkreis, der bis dato dankenswerter Weise auf die Bilderrahmen der Volkshochschule Aachen zurückgreifen konnte, hat sich nun eigene große Alu-Rahmen angeschafft, die nicht nur bei wechselnden Ausstellungen eingesetzt werden. Normalerweise kann man in den öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten der Friedhofsverwaltung auf Hüls sich diese Ausstellung anschauen.

Die „Jubiläumsausstellung“ ist zu sehen in der Stadtbibliothek in der Couvenstraße 15. In er Zeit vom 24.09.2013 bis zum 19.10.2013.

Zugänglich während der aktuellen Öffnungszeiten

Di	11.00-18.00	Uhr
Mi	11.00-18.00	Uhr
Do	13.00-19.00	Uhr
Fr	11.00-18.00	Uhr
Sa	10.00-14.00	Uhr

Eröffnungsveranstaltung am Freitag
27.09.2013, um 16.30
Der Zugang ist kostenlos

Nächste Rundgänge

Mi 09.10. 17.00 Uhr
Bürgermeister und Baumeister in Aachen
- was auf Grabsteinen zur Geschichte entdeckt werden kann?

Fr 01.11. 10.00 Uhr
Aachens „Millionenallee“ - Die Gräber entlang der Stolberger Straße

Geschichte in Geschichten

2. Fortsetzung des 1928 veröffentlichten Artikels:

Der Friedhof am Adalbertsteinweg

Um dann zu den Persönlichkeiten des geistlichen Aachens überzugehen, sei hier



an erster Stelle das Grab (Flur 9) des bedeutendsten Aachener Dichters Dr. Wilhelm Smets erwähnt, der 1848 als Kanonikus am Aachener Münster starb; das sinnige Denkmal zeigt die Standbilder der Evangelisten Johannes mit dem Kelche, des Apostels Petrus mit dem Schwert und Davids mit der Harfe, um Smets als Priester, Soldat der Befreiungskriege und als Dichter zu kennzeichnen. Das Grab Jupp Müllers (Flur 11) trägt jetzt ein Bronzerelief mit seinem Bild und der Inschrift: „Dem Altmeister der Aachener Mundartdichtung Dr. Joseph Müller. Geb. 12. Nov. 1802. Gest. 5. Aug. 1872. der Verein Öcher Platt.“

Aus dem Gebiete der Musik gebührt der Ehrenplatz Kanonikus Professor Franz Nekes, dessen Grabstein (Flur 12) an des Meisters bekanntestes Werk „O crux ave“, erinnert. In Flur 4 liegt der städtische Konzertmeister Fritz Wenigmann (1823-1890) begraben. Der Männergesangsverein Concordia setzte vor Jahrzehnten seinem Stifter und Dirigenten Felix Ackens ein stattliches Grabdenkmal (Flur 28), wie das neuerdings auch die Harmonia und der Kirchenchor von St. Peter für seinen verdienten Dirigenten Hubert Mai taten. Von führenden Architekten sei hier vor allem der Baurat Johann Peter Cremer (1785-1863) genannt (Flur 19), der Schöpfer des Stadttheaters und vieler anderer klassizistischer Bauten unserer Stadt.



Aus der Zahl der Gelehrten sei hier an erster Stelle Alfred von Reumont (1808-1887) genannt, Ehrenbürger von Aachen und Florenz, als Historiker, Danteforscher und Diplomat weithin bekannt (Flur 27). Dicht bei der Josephskirche ruht der Geheime Justizrat, Professor der Bonner Universität und Kronsyndikus Dr. Hugo Loersch (1840-1907), der in seiner Vaterstadt begraben sein wollte. Von Schulmännern der älteren Zeit sei auf Dr. Johann Joseph Kribbe (1804-1855) verwiesen, der Direktor des heutigen Realgymnasiums (Flur 20). An der nämlichen Anstalt war der namhafte Botaniker Professor Dr. Arnold Förster (1810-1884) tätig (Flur 26). Als tüchtiger Philologe sei Professor Dr. Savelsberg (1814-1879) erwähnt (Flur 13). Schließlich mag hier noch Peter Franz Eberhard Hundt (1794-1877) genannt sein, der als Schulinspektor um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sich zum Aufbau des Volksschulwesens in Aachen verdient gemacht hat (Flur 20).

Aus der Verwaltung verdient insbesondere Erwähnung aus Bismarcks Aachener Zeit Oberregierungsrat Ritz (1789-1858) bekannt durch seine Urkundenveröffentlichungen (Flur 19). An anderer Stelle (Flur 16) ist das Grab des bekannten Landrats Haßlacher (1805-1881). In Flur 14 fällt dicht am Wege das gewaltige Grabkreuz des 1821 verstorbenen Oberbürgermeisters von Aachen Cornelius von Guaita in die Augen.

Geht man diesen Weg weiter abwärts, so steht man an der Gruft des Oberbürgermeisters Contzen (1808-1874), während in Flur 14 der Advokatanwalt Arnold Edmund Peltzer ruht, der vom Sturmjahr 1848 bis 1851 als Oberbürgermeister der Stadt stand. Von Persönlichkeiten der Justiz seien hier Oberprokurator Packenius (1789-1862) erwähnt (Flur 20), ferner Landgerichtspräsident Theodor Oppenhoff (1820-1899) in Flur 29, weiter der auch als feinsinniger Mundartdichter geschätzte Kammerpräsident Gustav Vossen (1809-1878) in Flur 4, der Handelsgerichtspräsident Joseph van Gülpen (1794-1850) in Flur 19, und der Kammerpräsident Joseph Geuljans, der 1859 starb (Flur 14)

Von den am Adalbertsteinweg ruhenden Ärzten sei Stadtphysikus Dr. Joseph Hartung (1805-1863) genannt, der verdiente Bekämpfer der Choleraseuche von 1832 (Flur 20), ferner Dr. Vitus Metz (1792-1866), durch dessen Bemühungen das Marianneninstitut für arme Wöchnerinnen als erste solcher Anstalten in Deutschland entstand (Flur 13), weiter Dr. Heinrich Hahn (Flur 7), Dr. Matthias Debey (1817-1884), der sich auch als Dichter versuchte (Flur 26). Schließlich muß noch der Apotheker Dr. P.J. Monheim (1786-1855) genannt werden, der ein Wissenschaftler von Ruf war.

So schließt sich Namen an Name, jeder hatte einen eigenen Klang in dem vaterstädtischen Geschehen vergangener Zeiten. Noch viele andere müssten ohne Zweifel hier genannt werden, wenn der Raum reichte oder der Friedhof sie uns nicht verschwiegen hätte.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst und hoffen Sie in der Ausstellung wiedersehen zu können.

Der Vorstand

Dr. Holger A. Dux
Wolfgang Berg
Karl Steenebrügge

**Grabpflege-Tag
Dienstag, 22. Oktober**

Treffen 14.00 Uhr beim Haupteingang